BUCHBESPRECHUNG

Metastasen. Von K. Hübner (Hrsg.). Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York, 1985. vii + 352 S., 165 Abb., 94 Tabn., Kst., DM 124,–. ISBN 3-437-10994-4.

Nach einem vom amerikanischen Forscher De Vita herausgegebenen Buch sind nur ca. 4% aller fortgeschrittenen und inoperablen Krebsfälle heute mit internistischen Therapiemethoden potentiell heilbar. Dieser niedrige Wert ist darauf zurückzuführen, daß die meisten Krebspatienten nicht an ihrem Primärtumor, sondern an ihren Metastasen versterben. Daher ist bei Forschern, die sich der Krebsproblematik widmen, das Phänomen der Metastasierung in den letzten Jahren immer mehr ins Bewußtsein getreten. Nur solche Stoffe, die synthetisch hergestellt oder aus Naturprodukten isoliert werden, können den Krebs heilen, die außer den Primärtumor auch die Tochtergeschwülste vernichten.

In diesem Zusammenhang leistet das Buch einen großen Dienst. Der auf dem Krebsgebiet tätige Forscher erfährt in 59 Beiträgen unterschiedlicher Autoren alles Wissenswerte über Metastasen und Metastasierung. Es fällt auf, daß die meisten Beiträge den menschlichen und nicht den tierexperimentellen Metastasen gewidmet sind. Das hat seine Berechtigung darin, daß heute in zunehmendem Maße dazu übergegangen wird, menschliche Tumorzellen auf die Nacktmaus zu transplantieren, um dadurch den immer schwierigen Rückschluß von den Verhältnissen beim Tier auf den Menschen zu erleichtern. Dessenungeachtet wäre es gut gewesen, wenn zumindest ein Beitrag dem Lewis-Lungenkarzinom gewidmet gewesen wäre, da sehr viele experimentelle Arbeiten über diesen Lungenmetastasen produzierenden Maustumor veröffentlicht worden sind.

Das Buch ist stark medizinisch geprägt. Dieses ist jedoch kein Nachteil, sondern eher ein großer Vorteil. Der nichtmedizinische Forscher hat die Möglichkeit, seine Kenntnisse stark zu erweitern. Wenn er das Buch aufmerksam liest, sollte er auch in der Lage sein, histologische Befunde zumindest teilweise selber interpretieren zu können. Die Kenntnisse der Tumor- bzw. Metastasenbiologie werden ihm bei der Planung, Durchführung und Auswertung seiner Versuche von großem Nutzen sein.

Richard Herzog, Tübingen

Screening for Biological Response Modifiers: Methods and Rationale. By J. E. Talmadge, I. J. Fidler, and R. K. Oldham. Martinus Nijhoff Publishing, Boston, 1985. xiii + 193 pp., cloth $ 32.50. ISBN 0-89838-712-4.

Biological response modifiers (BRM) are those agents or approaches that modify the relationship between the tumor and host by modifying the host's biological response to the tumor cells with resultant therapeutic effects. Thus, BRM may increase the host's antitumor responses through modulation of effector mechanisms, augmentation of the host's responses to modified tumor cells or vaccines, increase of the maturation of tumor cells, or increase of the ability of the host to tolerate damage by cytotoxic modalities of cancer treatment. A preclinical screen for BRM should thus identify those agents useful for the treatment of cancer.

Protocols for screening cytostatic drugs are widespread, and almost every laboratory involved in isolating or synthetising this kind of agents has the required know-how to achieve this task. The search for BRM is much more complicated and, therefore, protocols showing only small differences may lead to different results. A need for standard protocols that might be used in all laboratories has been claimed for a long time.

The book will be welcome by all researchers who have waited for these standard protocols. It also summarizes the data obtained at the National Cancer Institute's BRM Preclinical Screening Program between 1981 and 1984, including the interferons, thymosins, interferon inducers, interleukin 2, bacterial extracts and products, and a variety of small molecular weight chemicals. Both cancer researchers and chemists dealing with the isolation of natural products should pay attention to this important and valuable book.

Richard Herzog, Tübingen